



Schwebende Visionen

Malerei beinhaltet für mich einen Prozess, durch den Erkenntnisvorgänge freigesetzt werden, die zu dem Wesen hinter den Erscheinungen vordringen. Klangliche, semantische und formale Beziehungen durch vibrierende Farbinteraktionen sind das Ziel meiner künstlerischen Konzeption. Ich schaffe unbestimmbare, spirituelle Andachtsräume, in denen das unmittelbare Erleben der Werke absoluten Vorrang hat.

Bilder, mit denen wir uns identifizieren können, schaffen soziale Wirklichkeit, motivieren zur kritischen Reflektion und beeinflussen unsere gesellschaftlichen Strukturen. Der Betrachter erweitert die Wirklichkeit durch die hier realisierten mystischen Farbinteraktionen, weil die entstehenden Farbklänge stets fundamentaler sind als ihre Lesbarkeit. Das Ästhetische selbst wird zur Metapher. In den Tiefenschichten der Farbinteraktionen offenbaren sich Symbolwelten, welche Einfluss nehmen auf die Deutung von Ereignissen.

Die Lesbarkeit meiner Werke setzt Unvoreingenommenheit in der Herangehensweise an sie voraus: Ausgangspunkt ist nicht der bereits etablierte, vorgefasste Kunstbegriff, sondern der offene und zugleich nachdenkliche Zugang auf das so noch nicht Gesehene und Gewusste. Das Meditative in den Bildern fordert auf zur Andacht, Sammlung und Vertiefung.

Wolfgang Becker, Gründervater der Wiesbadener Freien Kunstschule

„Der letzte Weg“, Mischtechnik, 200 x 80 cm, 1998, Ausstellung im Berliner Dom 2000.